

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

299 (22.12.1906) Erstes Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Kosten: Die einseitige, keine Zeile, oder deren Raum 20 Bsp. Lokal-Interate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.
Redaktion und Expedition: Kistenstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 81/4.
Verzeichnisse der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionsbesprechung: 1/2—10 Uhr vormittags.

Nr. 299. Erstes Blatt. Karlsruhe, Samstag den 22. Dezember 1906. 26. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfaßt mit dem Unterhaltungsblatt 3 Blätter mit zusammen 12 Seiten.

Der Roman befindet sich im dritten Blatt.

Kaisertum oder Demokratie!

Auf die Wünsche des persönlichen Regiments haben die Schatzkammer ihre Rechnung gestellt. Die Auflösung des Reichstages, das Ueberföhren des Reichstages, der Zusammenschluß der gelben Blauern vom Grafen Kanitz bis Blumenthal — das alles hat ihre alten Hoffnungen aufs neue belebt, nun arbeiten sie fieberhaft daran, daß der ersten „befreienden Tat“, der „Befreiung“ der militärischen Kommandogewalt von der parlamentarischen Kontrolle, auch bald die zweite folge, nämlich die „Befreiung“ der herrschenden Klassen vom Reichstagswahlrecht selbst.

Das Regiment Bülow hat der innerlichen Wertschätzung, die es für das Recht des Volkes hegt, schneidenden Ausdruck gegeben, indem es in verlebendigen Werten ankündigt, sich, es werde den neuen Reichstag wieder auflösen, falls das Ergebnis der Wahlen hohen und allerhöchsten Wünschen nicht entsprechen sollte. Nun schreiet man wohl vor sich selber ein bißchen, weil man die Wüste vorzeitig gekliffet hat und beauftragt die Nordd. Allgem. Ztg. für „gründlich verheilt“ zu erklären, was man selber in offiziöser Preßstimme und Agrarblätter hatte schreiben lassen. Wollig verheilt? Warum? „Die erste Auflösung der Nation ist es, das Vertrauen zu zerstören.“ Und wenn die Nation dieses Vertrauen nicht rechtfertigt und oppositionell wählt, was dann? Die Nordd. Allgem. Ztg. hat auf diese Frage keine Antwort; aber wo sie zu schweigen beginnt, fängt die freikonservative Post zu reden an. Nachdem auch sie der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich das Volk am Tage von Pauli Verklärung der politischen Moral des Kaiserartikels gütlich zuwenden werde, fängt sie mit drohender Stimme fort:

Sollte aber dennoch das Innerwärtige eintreten und die demagogische Agitation in der Weizsäcker die Wähler das Gefühl für nationale Pflicht und den Ekel gegen die Schande wölle erlösen, dann wird die Regierung, wie schon bemerkt, einen neuen Abwehrkampf zu führen. Die aus dieser Aufständigkeit hervorgehende Kampfstärke und Entschlossenheit wird nicht minder erlösend und erhellend wie die eben besprochene Tat. Wir dürfen daraus die Überzeugung schöpfen, daß der selber Gedanken „gründlich verheilt“ nicht mehr aufkommen wird, und daß die Regierung auf seinen Fall zu stehen wird, daß das Reich von den Erfolgen des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in Brand und Asche verurteilt wird. Die Folge ist, daß, wenn wiederholte Appelle an das Volk unter diesem Wahrspruch fruchtlos bleiben sollten, der Moment nicht ungenutzt verstreichen darf, von dem einst Fürst Bismarck sprach, wenn es gar nicht mehr vorwärts wolle. Das ist unumgänglich, wenn die Mehrheit des Volkes nicht mehr erkennen will, was dem Segen des Reiches dient.

Was dem Segen des Reiches dient, weiß natürlich nur der Kaiser, der von Gottes Gnade ist, und der von der konservativen „Rechtsregierung“ vorzüglich unterrichtet wird. Das Volk aber ist nach der Meinung dieser Rechtsregierung ein blinder Ochs, den die Politikskinder gleich am Gängelbande zu führen hat. Stimmt das Volk nicht, wie das Kaiserartikell will, so muß es noch einmal unterzogen und die Lösung besser machen. Beharrt es aber in seiner Widersetzlichkeit, dann soll es durch einen Gewaltstreich seiner bürgerlichen Ehrenrechte beraubt werden! Daß diese Vorlesung sich nicht ohne einen Fußtritt der militärischen Kommandogewalt, nicht ohne Staatsstreich und hochverräterischen Verfassungsverbruch abspielen kann, nimmt die Propheten der „befreienden Tat“ wenig an.

In einem liberalen Blatt lesen wir folgende gut zureichende Kennzeichnung der gegenwärtigen Situation:

Es handelt sich unter Aufhebung aller Reservierungen um einen großen Kampf zwischen dem Prinzip der parlamentarischen Kontrolle und dem des kaiserlichen Selbstherrschers. Das deutsche Volk, meinte einst Fürst Bülow, „will keinen Schattenschein“. Es soll sich nun zeigen, ob es einen Schattenschein will?

Allerdings erscheint dieses liberale Blatt nicht im Berlin, sondern in London, und was es über die Art der Ausdruck der allgemeinen Auffassung der politischen Verhältnisse, wie sie sich jetzt in der liberalen englischen Presse geltend macht.

Es handelt sich um weit mehr als um die föderalistische Luntnerlei, um weit mehr als um die Verteidigung der „nationalen Ehre“ gegen den überhandnehmenden Nationalismus. Nicht die „nationalen Ehre“, sondern in Deutschland gilt, die „nationalen Ehre“ zu verteidigen, und ein „Nationalvolk“ würde die deutsche Nation im Munde aller Völker der Welt heißen, wenn sie in diesem Kampfe nicht ihren Namen zu stellen wüßte. Eine Nation, die sich das Recht der Selbstbestimmung nicht zu erkämpfen oder zu erobern vermag, hat kein Recht, von nationaler Ehre zu reden.

Politische Uebersicht.

Zentrum und persönliches Regiment.
Auch das Zentrum will — im Wahlkampf gegen das persönliche Regiment angehen! Dabei hat niemand so charakter- und würdevoll das persönliche Regiment gehänselt und gefördert, als gerade das

Zentrum, das duldet, daß sein von ihm auf den Präsidentensessel des Reichstages gebrachter Parteiführer Graf Ballestrem im Reichstag beim 41. Geburtstag Wilhelms II. jene widerliche Rede hielt, deren byzantinischer Schmuck wohl alles übertraf, was bisher auf diesem Gebiete geleistet worden ist. Graf Ballestrem, der Zentrumsführer, war es, der ausdrücklich entgegen der Verfassung den Willen des Kaisers als das höchste und wundervollste Gesetz proklamierte.

„Sobald eine Frage die Volksseele bewegt“ — also sprach der Zentrumspräsident des deutschen Reichstages —, „sei sie politischer, sei sie sozialer, sei sie wirtschaftlicher, sei sie selbst wissenschaftlicher oder gelehrter Natur, der Kaiser nimmt Stellung dazu. Er... richtet eine geistige Standarte auf, die man von weitem sieht. Nach meiner Ansicht richtet er sie nicht zu dem Zweck auf, daß man sich still und stumm daran vorbeibräde, sondern er richtet sie auf, damit sie beachtet, ermuntert und beproben wird von allen denen, die es angeht, vor allem von den Vertretern des deutschen Volkes. Die Hohenzollernfürsten waren immer Männer, die ihre Zeit verstanden haben... Das hat auch unser Kaiser getan; er hat seine Zeit verstanden, er hat gesagt: Ich lebe in der Zeit der Öffentlichkeit und Mündlichkeit, und ich will auch kein sogenannter konstitutioneller Monarch sein, der da herrscht und nicht regiert. Ich glaube, das würde unserem herrlichen Kaiser nicht zu-

Bürgertum? Und damit soll die Zentrumshegemonie überwinden werden. O sancta simplicitas!

Kandidaturen in Baden.

Im 6. bad. Wahlkreis (Lahr-Ettenheim) soll Abg. Professor Dr. Heimburger als Bloß-Kandidat aufgestellt werden.

Im 9. Wahlkreis (Forstheim-Durlach) kandidiert für die Nationalliberalen wieder Landtagsabgeordneter Wittum.

Im 11. badischen Wahlkreis (Mannheim-Schweibingen) haben die Bloßparteien den Stadtschulrat Siedinger aufgestellt.

Im 13. Bezirk (Bretten-Eppingen) kandidiert für den Bloß wieder der bisherige Abg. Müller. Dieses Mandat ist vom Zentrum und den Konservativen stark gefährdet.

Im Reich.

Das Zentrum will nicht pfeifen!

Am letzten Mittwoch schrieb die Germania, die Zentrumsführer wüßten Dinge, deren Veröffentlichung genügen würde, um sämtliche Staatssekretäre und Minister binnen vierundzwanzig Stunden aus den Ämtern zu bringen. Aufgefordert zu sagen, was sie wisse, antwortete die Germania:

Auf welchem Planeten leben denn die Entwürfeten? Sie wissen doch ganz gut, daß hohe Herren unter vier Augen, namentlich wenn sie

mußel ist eben das tollste, was wir bisher in Deutschland erlebt haben.

Nur in Sachsen scheint das Kaiserartikell zu stehen zu kommen. Ein Erfolg desselben bei den Wahlen ist allerdings so gut wie ausgeschlossen.

Wassermann als Prophet.

In der Wiener Neuen Freien Presse veröffentlichte Herr Wassermann einen Artikel über die Reichstagsauflösung und die dadurch geschaffene politische Lage. Herr Wassermann prophezeit einen schweren Wahlkampf, der Ueberraschungen bringen wird.

„Im Volke ist man des wachsenden Einflusses des Zentrums müde. Der Druck war zu stark, nun ist die Bahn frei. Kommt ein Reichstag, der daselbe Gesicht aufweist wie der loeben vergangene, dann wird entweder das Zentrum seine Politik ändern müssen, es wird darauf verzichten müssen, aus jeder Vorlage eine Lex Epohn oder eine Lex Ergberger zu machen. Oder wenn dies nicht geschieht, dann werden weitere Auflösungen folgen müssen.“

Es ist anzunehmen, daß eine stürmische Bewegung gegen das Zentrum die Tränen aufwischen, die Lauen begeistern wird, und die Bilanz von Graf Kanitz bis Blumenthal, von den Konservativen bis zu den süddeutschen Demokraten, wird sich mindestens in den Stichwahlen aufammenfinden, wie sie am Tage der Auflösung zusammenstand. Und das dürfte überraschend günstige Resultate im Kampfe gegen den Reichstagsauflösung zeitigen. Die nationalliberale Partei geht mit freudiger Zuversicht in den Kampf, eine großzügige nationale Parole ist für eine Mittelpartei immer günstiger, als wenn ein Wirrwitz wirtschaftlicher und sozialpolitischer Fragen dem Wahlkampf beilegt.

Die Hoffnungen Wassermanns werden sich, das kann man ruhig sagen, nicht erfüllen. Mit der Bilanz von Kanitz bis Blumenthal kann man beim deutschen Volke keinen Staat und seine politischen Geschäfte machen. Auch löst sich die Wirrwitz wirtschaftlicher und sozialer Fragen nicht aus dem Wahlkampf auscheiden. Dafür sorgt schon die Sozialdemokratie. Item, die Vorbeurteilungen Wassermanns werden sich als Seifenblasen erweisen.

Die Solidartät unserer Brüder im Ausland.

Aus Zürich wird gemeldet: Der Landesausch der deutschen und österreichischen Sozialdemokraten hat an die schweizerische Sozialdemokratie einen Aufruf gerichtet zur gütlichen Unterbindung des sozialdemokratischen Wahlkampfes in Deutschland.

Kandidaturen im Reich.

Zentrum.
Eine Zentrumsabgeordneterverammlung in Bamberg stellte für den Reichstag den Domdekan Dr. Schädler wieder auf.

Im Wahlkreise Heiligenstadt-Worbis kandidiert wieder der bisherige Abgeordnete v. Strombeck für das Zentrum.

Der Zentrumsabgeordnete des 13. württembergischen Reichstagswahlkreises (Walen, Ellwangen, Gaildorf, Neeresheim), Professor Hofmann, nimmt für die kommende Neuwahl eine Kandidatur nicht mehr an.

Auch der bisherige Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Gladbach-M. Gladbach, der bekannte Sozialpolitiker des Zentrums, Professor Dize, will aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr kandidieren.

Im Wahlkreise Bingen-Alzey stellt die Zentrumsparthei den Landtagsabgeordneten von Brentano-Offenbach wieder als Kandidat auf. Kandidat der freisinnigen Volkspartei ist der bisherige Vertreter des Wahlkreises Heff. Schmid-Eberfeld.

Nationalliberale.

In Essen lehnte es der Abgeordnete Dr. Dietfeldt ab, die Reichstagskandidatur der vereinigten nationalen Parteien zu übernehmen. Die Verhandlungen mit Dr. Krupp von Bohlen und Halbach schweben noch.

Wie die Frankf. Ober-Ztg. meldet, stellten die konservativen Parteien im Wahlkreise Frankfurt a. d. O. Rebus in ihrer Generalversammlung vom Donnerstag den Ortsbefehl Kade-Bachin als eigenen Kandidaten auf. Rechtsanw. Wassermann lehnte darauf die Wiederkandidatur ab. Beide liberalen Parteien leiteten sofort Verhandlungen zur Aufstellung eines anderen nationalliberalen Kandidaten ein. Die Frankf. Ztg. bemerkt dazu: „Der Entschluß der Konservativen kommt überraschend, da allgemein die Wiederaufstellung Wassermanns als Kandidat aller bürgerlichen Parteien als sicher galt. Das konservative Sondergehen erhöht die Wahlsicht des sozialdemokratischen Kandidaten Dr. Heinrich Braun; es wird aber außerdem wohl auf den Eifer der Nationalliberalen, mit den Konservativen zu partieren, etwas abkühlend wirken.“

Wassermann, der „große Staatsmann“ der Nationalliberalen, ist also wieder heimatlos.

Für den Wahlkreis Leipzig-Stadt gilt es nunmehr als sicher, daß die Kandidatur des Rechtsanwalts Justizrat Dr. Rind vom Reichsgericht von der großen Mehrzahl der bürgerlichen Parteien unterstützt werden wird. Die bürgerliche Presse bemerkt dazu: „Justizrat Dr. Rind stand bisher dem Parteileben völlig fern, gilt aber als ein durchaus entschieden liberaler Mann. Das hat er mehrfach

Wüstensand für Sozialreform!

Auf den letzten Weltausstellungen prahlte das deutsche Reich mit einer gewaltigen Goldsäule, welche die „Opfer“ der christlich-monarchischen Sozialpolitik darstellte. Auf der nächsten Weltausstellung wird eine noch höhere Goldsäule prangen, um die Opfer des deutschen Reiches für den südwesafrikanischen Wüstensand zu kennzeichnen.

Der Zuschuß des Reiches für die gesamten Arbeiterversicherungs-gesetze betrug in den 20 Jahren ihres Bestandes von 1885 bis 1904

339 475 377 Mark.

Die Kosten des Reiches für die südwesafrikanische Regierjagd betragen

500 bis 600 Millionen Mark.

Das ganze herrschende System hat in zwei blutigen Jahren! Die christlich-monarchische Sozialpolitik des Reiches hat in zwanzig Jahren noch nicht so viel aus den indirekten Steuern der Besitzlosen beansprucht, wie die Ausrottung der Schwarzen aus Südwesafrika, deren kapitalistische Verwertung die Wüstensandgesellschaft der Appellstich, Wörmann, Bülow und Verburg gegründet hat!

Das christlich-monarchische deutsche Reich wendet in einem Jahre so viel an die Regierjagd, wie in zwanzig Jahren an die deutschen Arbeiter.

sagen, wenn man ihm diese Wölle zuteilt. Deshalb ist er überall hervorgetreten... Das muß uns mit Wewunderung erfüllen, und wir müssen der Vorsehung danken, daß sie uns in diesen Zeiten einen solchen Kaiser gegeben hat.

Der „Schwarzseher“, der über Kaiser und Volk seine deutschen Sorgen hat drücken lassen, nimmt gerade diese Zentrumsbegeisterung für das persönliche Regiment zum Anlaß, um folgendes, das herrschende System umfassendes Urteil zu fällen:

„Der persönliche Wille des Herrschers als Anfang und Ende! — Der Kanzler als Konkurrent der höchsten Kommandos, um nur die gefährlichsten Extravaganzen verhindern zu können! Das Gesamtregiment über ihn hinweg unablässig nach der höchsten Intimität schielend! Die Bürokratie forumpiert und zum Teil verrottet. Das Parlament charakterlos bis zur Selbvernichtung! Niemand ein Gegengewicht gegen Kammer und Kabinettsregime! — So wird in Deutschland regiert im ersten Jahrzehnt (Zehnjähr) des zwanzigsten Jahrhunderts.“

Regiert — sitzen wir hinan — unter der Herrschaft und durch die Herrschaft des Zentrums!

Zur Reichstagswahlbewegung.

In Baden.

Im liberalen Bloß
Nabvts immer noch nicht. Die Vorträge Freisinnigen stellen sich bodenbeinig und drohen mit einer eigenen Kandidatur. Andererseits drohen die Nationalliberalen, im Falle die Freisinnigen in Vorrang gegen das Bloßabkommen handeln, mit den Konsequenzen.

Angesichts der grenzenlosen Zerfahrenheit im Lager des nationalliberalen Bloßes“ mutet die großprecherische und hoffnungsvolle Sprache der „nationalen“ Presse sehr sonderbar an. Zeitweise fängt diese Presse denn auch schon an, die 4 Siegeshoffnungen herabzusetzen. Dazu liegt allerdings mehr als genügend Anlaß vor. Wohl selber ist die Trostlosigkeit des deutschen Liberalismus so groß in die Erscheinung getreten, wie in diesen Tagen, wo die Erreber in den stehenden Stellungen über die Kandidaturen herfallen, wie ein Mädel hungriger Wölfe über einen Broden Fleisch. Und welche traurige Rolle spielt bei alledem das „liberale

Kerger und Schwierigkeiten gehabt oder unangenehme Entdeckungen in ihrer nächsten Umgebung gemacht haben, aus ihrem Herzen keine Würbergrube machen und manchmal mit erschütternder Deutlichkeit reden. Der Verfasser unserer Zuschrift lehnt es entschieden ab, die Kenntnis solcher Dinge zu mißbrauchen und unterscheidet sich damit wohlthuend von gewissen Seiten, die in vertraulicher Bepfechung hingeworfene Bemerkungen in ihre Affen eintragen, um sie gelegentlich öffentlich zu verwerten.

Wir wiederholen: mit diesen Ministern und Staatssekretären, die binnen 24 Stunden aus dem Amte gejagt zu werden verdienen, hat das Zentrum zehn Jahre lang gearbeitet, es hält ihnen auch jetzt noch verschwiegene Kreuze. Es ist bereit, ihnen auch weiter zu dienen. „Man wird zur Einsicht kommen“, sagte Herr Trimborn in seiner Kaiserwahlrede, „daß es ohne die Schwarzen nicht geht.“ Ränzlich für die Minister. Für das Volk aber geht es sehr gut, wenn es sich zur Parole: „Dieber Rot als Schwarz!“ entscheidet.

Der nationale Bloß.

die Bilanz von Kardorff bis Blumenthal läßt sich nicht so leicht zusammenschneiden, wie sich das die Wassermann und Komp. vorgestellt haben. Zwar hat der nationalliberale Wahlausruf bei den Konservativen „freudige Zustimmung“ gefunden. Trotzdem aber beabsichtigen die Konservativen, Wassermann im Wahlkreise Frankfurt a. O. Rebus einen Gegenkandidaten gegenüberzustellen. Es gelde dies, bemerkt die Post dazu, „mit Rücksicht auf die ländlichen Wähler, die einen einheitlichen Kandidat als Kandidaten haben möchten, und die sonst im ersten Wahlgang möglicherweise gar nicht abstimmen würden. Sollte es zur Stichwahl zwischen Wassermann und den Sozialdemokraten kommen, so würden die Liberalen von den Konservativen und Freikonservativen unterstützt werden, während die Liberalen die Reichspartei zu unterstützen hätten, falls diese in die Stichwahl kämen.“

Auch wollen die Konservativen nicht alle Brücken, die zum Zentrum führen, abbrechen.

In Essen können sich Nationalliberale und Freisinnige nicht einigen. Die Aufstellung gemeinsamer Kandidaten stoße auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Auch in verschiedenen preußischen Wahlkreisen macht der „nationale Bloß“ sich gegenwärtig Konkurrenz. Die Frankf. Ztg. befindet sich in schweren Wägen. Dieser „nationale“ Knudel-

In seiner Eigenschaft als Stadtbürgermeister... durch seine unbedingte Gerechtigkeitsliebe auch den Sozialdemokraten gegenüber bekundet.

Konserverfabrik

Der Führer der Reichspartei, v. Kardorff, beabsichtigt, für die bevorstehende Reichstagswahl im Kreise Großwartenberg-Deis nicht mehr zu kandidieren.

Wahlversammlungen

Dursach, 20. Dez. Die gestern Abend in der festlichen feierlichen öffentlichen Volksversammlung mit dem Thema: Reichstagsauflösung war überaus stark besucht.

Wäre nun, da der Wahlkampf offiziell eröffnet ist, jeder tätig sein in der Gewinnung neuer Abnehmer für den Volkstempel und auch in der Gewinnung neuer Mitglieder für unsere Parteiorganisation.

Badische Politik

d. Das non plus ultra

Demagogischer Fresserleiheit leidet sich das hiesige Zentrumblatt, der Anzeiger, den der Volksmann Förderer ehrbaren Angebens gegründet hat.

Sozialdemokraten, Anarchisten und Zigeuner

Die Feindschaft bezieht sich auf das badische Land und soll einen Gegenstand konstruieren zum Vorliegen der Staatsanwaltschaft wider den Pfarrer Gaisert, der sich selber für schuldig bekannte.

Wir können es den Liberalen überlassen, sich mit diesem Kompliment abzufinden. Daß der Staatsanwalt Jungschans den Beweis für seine mit einer Geldstrafe gesühnte Behauptung vor dem Konstanzer Gericht nicht erbringen konnte, ist jedem klar.

Wo ist der Gipfel der Niedertracht? Die Antwort ist ebenso leicht wie die nächstliegende: was für unflätliche Folgen erzeugt eine solche Gaunerei im Versehen des katholischen Volkes, dem das Lesen anderer Blätter zur Aufklärung und Selbstprüfung vom pfiffigen Protektorat Vitrus verboten wird?

Softtheater

Anlässlich der vorerwähnten Wiederholung von Siegfried Wagner's Trüber Lustig sah man in den Händen weisse Briefchen, die stets eine Verdonnerung über den Inhalt des Stückes enthielten.

Die Eugenotten, eines der vier Oberwerke, mit denen Meyerbeer einst die französische große Oper beherrschte und die dann in rascher Folge über alle Bühnen der Welt seinen Ruhm verbrachten, gingen gestern Abend wieder einmal über die Bretter des Hoftheaters.

Wenigstens wie in der Wahl der Sujets verhält es sich mit der dazu komponierten Musik. Das, was wir bei Wagner lieber eugeniens nennen, die Durchführung des prinzipiellen musikalischen Ausdrucks für jedes seiner Werke, vermischen wir wieder bei Meyerbeer.

Die Schiffahrtsabgaben kommen

Die Köln. Ztg. meldet: Die vor einigen Tagen veranstaltete Konferenz von Vertretern der preussischen Staatsregierung mit Vertretern der süddeutschen Staaten hat dem Vernehmen nach zu einer Verständigung über die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen geführt.

Nach der mehr als zweifelhafte Stellung des Ministers Schenkel auf dem letzten Landtag war allerdings kaum noch daran zu zweifeln, daß die badische Regierung auch in dieser Frage vor dem preussischen Ministerium die Kreuze kriechen wird.

Deutsche Politik

Nicht vaterlandslose Gesellen, sondern...

Die Nordd. Allg. Ztg., die in diesen schweren Tagen Gerechtigkeit auch Arbeitern gegenüber, sofern sie „Herren Wähler“ sind, für Pflicht hält, hat behauptet: niemand habe die deutschen Arbeiter als vaterlandslose Gesellen bezeichnet, am allerwenigsten der deutsche Kaiser.

vaterlandsloses Gesindel

Das Wachstum der Sozialdemokratie im Reich und im Reichstag ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Table with 4 columns: Bei der Wahl, Sozialdemokratische Stimmenzahl, Zahl der gewählten sozialdemokr. Abgeordneten. Rows include dates from 1871 to 1903.

Die sozialdemokratische Partei ist also im Reich und im Reichstag ständig gewachsen.

Die gegen die Kolonialbeamten Götz, Schneider und Witzka in Berlin schwebende gerichtliche Verurteilung wegen Verletzung der Amtsehrwürdigkeit ist nunmehr abgelaufen.

Die gegen die Kolonialbeamten Götz, Schneider und Witzka in Berlin schwebende gerichtliche Verurteilung wegen Verletzung der Amtsehrwürdigkeit ist nunmehr abgelaufen.

Das Zentrum wird die Verantwortung für sein Verhalten tragen können. Es hat wahrlich Millionen genug für Südwestafrica bewilligen lassen.

mit der Geldverschwendung, und die Wähler werden hoffentlich Verständnis haben für die Parole: Endlich eine gesunde Finanzpolitik!

„Es konnte nicht so weitergehen mit der Geldverschwendung,“ sagt das Blatt, nachdem es wenige Heften zuvor ausfinden hat, daß das Zentrum „wahrlich Millionen genug für Südwestafrica hat bewilligen lassen.“

Ausland

Amerika

Die japanische Frage. Der Präsident Roosevelt hat sich geäußert, seinen in seiner Politik eingenommenen Standpunkt in der japanischen Frage gegenüber dem Staate Kalifornien zu ändern.

Aus der Partei

Reichstagswahl in Baden

Der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Badens hat sich entsprechend einer Anregung des deutschen Parteivorstandes als

Zentral-Wahlkomitee

für Baden konstituiert. Alle die Reichstagswahl betreffenden Zuschriften und Gelder sind zu richten an den Parteisekretär

Wahlvorbereitungen

Welschauerstr. 21. Dez. Parteigenossen, wir stehen vor den Wahlen zum Reichstag. Es gilt die Vorbereitungen zu treffen.

Trübsinn, 20. Dez. Die Taktik der hiesigen Sozialisten bei der hiesigen Gemeinderatswahl hat wiederholt lebhaftere Erörterungen auf der sozialdemokratischen Kreisversammlung in Mülhausen.

Trübsinn, 20. Dez. Die Taktik der hiesigen Sozialisten bei der hiesigen Gemeinderatswahl hat wiederholt lebhaftere Erörterungen auf der sozialdemokratischen Kreisversammlung in Mülhausen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung

Mülhausen, 20. Dez. Nach flüchtigem Bericht über den Streik der Arbeiter in der Baumwollindustrie in Mülhausen, so als ausständig aufgegeben worden, weil sich die Zahl der Arbeitslosen nicht mehr zu halten ließ.

Badische Chronik

Pforzheim

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Die Taktik der Sozialdemokraten bei den hiesigen bürgerlichen Wahlen, Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger gegenüber der Sozialdemokratie beim Beginn der Reichstagswahlbewegung einzuordnen.

Spielplan des Groß Hoftheaters

Donnerstag, 23. Dez. Hoffmann's Erzählungen, vaterländische Oper in 3 Akten, ein 4. Akt und Prolog mit Begleitung der 25. Hofkapellmeisterlichen Musik von Jacques Offenbach.

Freitag, 24. Dez. Die Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Akten und einem Prolog von Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Sonntag, 26. Dez. Verlorene Liebesmühle (Lovers labour lost) in 4 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von Vanhulst. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Montag, 27. Dez. Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Dienstag, 28. Dez. Teufelsdröckel, Wiener Volksstück in 3 Akten von Ludwig Angenieder. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, 29. Dez. Die Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Akten und einem Prolog von Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 30. Dez. Die Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Akten und einem Prolog von Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 31. Dez. Die Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Akten und einem Prolog von Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 2. Jan. Teufelsdröckel, Wiener Volksstück in 3 Akten von Ludwig Angenieder. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Montag, 3. Jan. Teufelsdröckel, Wiener Volksstück in 3 Akten von Ludwig Angenieder. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Humoristisches. Wänterle der Tugend. Der gläubige Landbesitzer A. A. Dandanns hat ein neues Werk über Tugend geschrieben.

Humoristisches. Wänterle der Tugend. Der gläubige Landbesitzer A. A. Dandanns hat ein neues Werk über Tugend geschrieben.

Humoristisches. Wänterle der Tugend. Der gläubige Landbesitzer A. A. Dandanns hat ein neues Werk über Tugend geschrieben.

Humoristisches. Wänterle der Tugend. Der gläubige Landbesitzer A. A. Dandanns hat ein neues Werk über Tugend geschrieben.

Humoristisches. Wänterle der Tugend. Der gläubige Landbesitzer A. A. Dandanns hat ein neues Werk über Tugend geschrieben.

Humoristisches. Wänterle der Tugend. Der gläubige Landbesitzer A. A. Dandanns hat ein neues Werk über Tugend geschrieben.

Humoristisches. Wänterle der Tugend. Der gläubige Landbesitzer A. A. Dandanns hat ein neues Werk über Tugend geschrieben.

Humoristisches. Wänterle der Tugend. Der gläubige Landbesitzer A. A. Dandanns hat ein neues Werk über Tugend geschrieben.

Humoristisches. Wänterle der Tugend. Der gläubige Landbesitzer A. A. Dandanns hat ein neues Werk über Tugend geschrieben.

Humoristisches. Wänterle der Tugend. Der gläubige Landbesitzer A. A. Dandanns hat ein neues Werk über Tugend geschrieben.

Gewerkschaftskartell Karlsruhe.

Sonntag, den 23. Dezember, vormittags 10 Uhr im „Apollotheater“, Marienstraße

Grosse öffentliche Versammlung.

- Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Tätigkeit des Gewerbegerichts.
Berichtersteller: Bruno Cappert.
 2. Die Bedeutung der Gewerbegerichtswahlen für das arbeitende Volk.
Referent: Arbeitersekretär H. Will.
- Freie Diskussion!
Bühnenbesuch erwartet

Die Kartellkommission.

Gewerbegerichtswahlen Karlsruhe.

Sonntag den 23. Dezember finden in folgenden Orten

Versammlungen

statt:

T. Neureuth: Gasthaus zum „Grünen Baum“, nachm. 3 Uhr.
Rüppurr: „Grünen Baum“, nachm. 3 Uhr.
Grünwinkel: „Wacht am Rhein“, nachm. 3 Uhr.
Hagsfeld: „Kanne“, nachm. 3 Uhr.
Rintheim: „Friedrichskrone“, nachm. 6 Uhr.
Forchheim: „Lokalbahnhof“, nachm. 4 Uhr.
Dürmersheim: „Sirsch“, nachm. 4 Uhr.
Linkenheim: „Brauerei Riß“, nachm. 3 Uhr.

Referenten sind: Kappl, Schwall, Koch, Kreis, Zappert, Weinländer u. Wolf.
Es wird erwartet, daß die Arbeiter recht zahlreich in den Versammlungen erscheinen.

Das Gewerkschaftskartell.

Vereinigte Möbelpacker Karlsruhe.

Am Samstag den 22. Dezember 1906, abends 8 Uhr, findet im Saale der Restauration Wöhrlin, Kaiserstraße 13, unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

verbunden mit Gesang, artistischen Aufführungen und Tanz statt, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Festhalle.

Sonntag den 23. Dezember, nachmittags 4 Uhr

Streich-Konzert

gegeben von den
Kapellen der 23. Artillerie-Brigade
(Gebartillerie-Regiment Großherzog u. Feldartillerie-Reg. Nr. 50)
Leitung: Königlichster Musikdirektor H. Eisele

Eintritt: (Abonement 20 Pf.,
Nichtabonement 50 Pf.,
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programme 10 Pf.)

Die Konzertabonementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
NB. Das Programm enthält beliebige Opern- und vollständige Musikstücke sowie Quintette für Streichinstrumente

Apollo-Theater Karlsruhe.

Dir.: B. Braunschweiger. — Dir.: A. Grüneberg.

Sonntag den 23. Dezember
keine Vorstellung.

Sonntag den 23. Dezember

2 grosse
Gala-Vorstellungen.

Dienstag, den 25. Dezember
im Hotel „Friedrichshof“

2 grosse
Elite-Vorstellungen.

4 Uhr und 8 Uhr.

Otto Freyheit

Uhrmacher
Kaiserstraße 117
empfeilt als passende



Weihnachts-Geschenke
moderne Haus- und Zimmer-
uhren, Taschenuhren, Gold-
und Silberwaren, Uhrketten,
Wecker, Christofle-Waren und
optische Artikel
in allen Preislagen.

NB. Eine größere Anzahl Regulatoren, Standuhren etc.
älteren Stils, aber mit guten Werken, werden, um damit zu räumen,
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Für Deinen Mann

findest du die praktischsten

Weihnachts-Geschenke

bei **Pahr, Kronenstraße.**

Möbelschreiner

Werden zum sofortigen Eintritt gesucht.
Erf. unter Z. 3233 befördert die
Expedition dieses Blattes.

Schafwollene Socken
grau und weiß 4019
Pahr, Kronenstraße.

Ein Hund

(Wernhardiner) dunkelgelb, weisse
Brust, auf den Namen „Cäsar“ hörend,
verlaufen. Vor Kauf wird gewarnt.
Belohnung gegen Belohnung bei
Guldstraße 2, 1. St., Mühlburg.

Durlach.

Karlsruher Hof.

Ueber die Feiertage Anstich eines

ff. Bock

aus der Brauerei Hüfner nebst prima Bockwürst. 5266

Auerkannt gute Küche. Hausgemachte Wurstwaren

Es laßt freundlichst ein **Franz Nied.**

Bekanntmachung.

Die Viehzählung für das

Jahr 1906 betr.

Nr. 28102. Die Zählungsklassen über den Rindvieh- und Pferdebestand der
Gleichen Stadt liegen vom 21. ds. Mts. an während 8 Tagen auf der
Kassette des städtischen statistischen Amtes, Rathaus III. Stock, Zimmer
Nr. 77, zu Jedermanns Einsicht auf. Die Listen sind für die Berechnung
der Beiträge maßgebend, welche von den Rindvieh- und Pferdebesitzern zur
Deckung der Vergütungen für die auf polizeiliche Anordnung getödteten Tiere
entrichtet werden müssen.

Anträge auf Verichtigung der Listen sind innerhalb der obigen Frist
einzubringen.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1906.

Das Bürgermeisteramt.

Stiegriff.



Eleganter Herrenhut

Form: Bebel

Mk. 3.50

Hermann Rinkler
Schützenstrasse 33a gegenüber dem Schulhaus.

Milchzentrale Karlsruhe

e. G. m. b. H.

unter Kontrolle der Stadtverwaltung

empfeilt den hygienischen Anforderungen der Neuzeit
entsprechende

Haushaltmilch

in plombierten Rännchen per Liter 20 Pf.
in Flaschen mit paraffinirtem Papp-
schleiben verschlossen per Liter 22 Pf.
dieselbe Milch sterilisiert per Liter 32 Pf.
per 1/2 Liter 18 Pf.

Kur- u. Kindermilch

Dieselbe wird auf Hofgut Horrenbach produziert.
Die Kontrolle dieser Stallung wird von den städt. Tier-
ärzten ausgeübt. Die Röhre sind gestimpft. Die Filtrir-
ung geschieht nach Vorschrift des hiesigen Ortsgesund-
heitsrates.

Diese Vorzugsmilch kommt in Flaschen, welche mit
paraffinirtem Pappschleiben verschlossen sind, zum Verschleß.
Preis per 1 Liter 36 Pf.
Sterilisiert 1/2 „ 20 Pf.
„ „ „ 1 „ 40 Pf.
„ „ „ 1/2 „ 22 Pf.
„ „ „ 1/4 „ 12 Pf.

Da Wechselflaschen erforderlich, sind per Flasche
30 Pf. zu hinterlegen.

Berner empfehlen wir:

Allerfeinste Molkereifaselbutter

per Pfund Mk. 1.40

per 1/2 Pfund 70 Pf.

Kaffee-, Schlag- und sanere Sahne.

Alle Bestellungen und Anfragen bitten wir gefälligst
an unser Kontor, Gernigstraße 34, Telephon Nr.
1959, zu richten.

Der Vorstand.

Eigene vielbewährte Methode.

Ausführliche
Auskunft
und
Prospekts
gratis.



Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Kurse
für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende — Damen
und Herren.

Schönschreiben, Buchführung
(engl., dopp., amerik.) Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm.
Rechnen, Wechseln, Rundschrift, Deutsch, Englisch, Französisch.
Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf im
Praktischen Übungskontor (Musterkontor).

Tages- und Abendkurse.
Auswärtige erhalten Fahrpreisermäßigung. Kostenlose,
nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung. Vorzügliche
Referenzen.

Handelslehranstalt.
Töchterhandelschule **Merkur Karlsruhe**
Kaiserstrasse 113. — Telephon 2018.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft.

Zähringerstrasse 88
A. Eisele.

Bilderbücher, Märchen

Den Vereingenen zur Nachricht, daß am Montag den 24. Dez.
von nachmittags 2 Uhr ab die Buchhandlung Volkstreuend eine Aus-
lage von Bildern und Märchenbücher im Nebenzimmer der Restauration
„Auerhahn“, Schützenstraße 58

veranstaltet. — Ferner ist Jedermann Gelegenheit geboten, in der
Expedition des Volkstreuend, Luisenstraße 24

sonst für Mühlburg in der Wohnung unseres Kolporteurs
Friedrich Nitschky, Eisenbahnstr. 14 V. recht
feinen Bedarf zu beden.

Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften, Monats- und Wochenschriften
sowie auf den Volkstreuend werden jederzeit entgegengenommen.
Friedrich Nitschky,
Kolporteur für die Buchhandlung „Volkstreuend“.

NB. Bücher etc. werden auf Verlangen prompt ins Haus geliefert.
D. O.

Rot-Weine

per Liter von 65 Pf. an

Weiß-Weine

per Liter von 55 Pf. an
offen und in Flaschen, sowie

Cognac
per Flasche von Mk. 1.60 an
Kirchen- u. Zweitflügelwasser
empfeilt 5229

Gottlieb Schöpf
32 Luisenstraße 32
Rabattmarten

Telegramm!

Städt. Restauration zur
„Goldenen Gasse“, Bahnhofstr.

Christbäume

sind heute Samstag bis abends 8 Uhr
und Sonntag von 11 Uhr vormittags
bis 8 Uhr abends billig zu haben.

Anzug gut erhalten, Javelot, Dem-
den, Unterhosen u. Kittel,
Soden, Krageu billig zu verkaufen.
Eisenbahnstr. 16, 8. St. r.

Salz-Bohnen

Pfund 14 Pf.

Brüh-Bohnen

Pfund 18 Pf.

Sauerkraut

Pfund 10 Pf.

Dörrfleisch, mager

Pfund Mk. 1.10.
empfeilt 5265

E. Bucherer,

in den bekannten
Verkaufsstellen.

Kaufen Sie

nur bei
Mitgliedern
des
Rabatt-Spar-Vereins
Karlsruhe.

Weihnachts-Waggon

in reifer, scharf geacht
spanische

Orangen

große Stück 3 J

Dugend 35 J

größte Stück 4 J

Dugend 45 J

Mandarinen

50 mm Stück 4 J

Dugend 45 J

65 mm Stück 5 J

Dugend 55 J
empfehlen 5169

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher
Verkaufsstellen.

Ueber die Feiertage

ff. handgemachte Wurstwaren,
ff. Schinkenwürst
ff. Preßkopf
ff. Honigwürst
ff. Frankfurter Lebertusch,
ff. Frankfurter Griebewurst
Schinkenroulade
Schweinsroulade
Schinken, gekocht

Spezialität:
Blumenwürste,
Vochwürste
Bratwürste
Fleischwürste

Friedrich Mannherz

Wegger und Salmirkt
Durlach, Telefon 24.

Walldornstr. 44 im Hinter-
haus sind
2 Wohnungen,
2 Zimmer und Küche, an kleine
Familie zu vermieten.
Erfragen im Vorderhaus, 2. St.
Herd gebrauchter Kaffee- u. Thee-
so gut wie neu, ist billig
zu verkaufen. Luisenstraße 45, 1. St.